

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur



Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Saskatchewan und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

4. Jahrgang No. 36

Münster, Sask., Donnerstag, den 31. Oktober 1907.

Fortlaufende Nr. 192

## Aus Canada.

### Saskatchewan.

Offizielle Statistiken zeigen, daß in dem mit dem 30. Juni 1906 zu Ende gegangenen Fiskaljahre in den drei westlichen Provinzen Manitoba, Saskatchewan und Alberta 41,869 Heimstätten eingetragen gemacht wurden, die eine Seelenzahl von 105,420 repräsentieren; in dem mit dem 30. Juni 1907 endigenden Fiskaljahre wurden 32,068 Heimstätten eingetragen mit 77,419 Seelen; die gesamte Anzahl von Heimstätten während der letzten zwei Jahre beläuft sich in den genannten drei Provinzen auf 73,937, die durch dieselben repräsentierte Seelenzahl auf 182,869. Den bei weitem größten Anteil daran hat die Provinz Saskatchewan; es entfallen nämlich auf dieselbe 48,093 Heimstätteneintragungen mit 83,869 Seelen. Die Gesamtbevölkerung der Provinz Saskatchewan wird vom „Regina Leader“ gegenwärtig auf 325,000 geschätzt.

Die Wahl der Mitglieder des Senats für die in Regina zu errichtende Universität von Saskatchewan kam zu ihrem Abschluß. Unter den 12 gewählten Mitgliedern gingen zwei Katholiken aus der Wahl hervor, nämlich der Herr Richter Prendergast aus Prince Albert und der Herr Architekt Hutchison aus Regina.

Die Revision der bei der letzten in Prince Albert stattgefundenen Nachwahl angegriffenen Stimmzettel ist noch immer nicht beendet, da die Entscheidungen der Wahlrichter abermals angegriffen wurden; jedoch hofft man zuversichtlich, daß Herr Attorney General Turgeon als endgültiger Sieger hervorgehen werde. (Nach den letzten Nachrichten ist auch A. Turgeon mit 65 Stimmen Mehrheit gewählt worden.)

Georg Verett, der bei Egg Baker, in der Nähe von Prince Albert, eine Heimstätte besitzt, geriet mit seiner Frau in Streit; dabei schoß er mit einem Revolver auf seinen 7jährigen Sohn, der zwischen seinen streitenden Eltern vermitteln wollte, und brachte demselben eine schwere Verletzung bei; Verett wurde verhaftet.

Präriefeuer nahe Saskatoon, die so nahe an die Stadt herankamen, daß zu einer Zeit sogar das St. Paul Hospital gefährdet erschien, haben vielen Schaden angerichtet. Die durch Aufpflügen hergestellten „Fire Guards“ erwiesen sich als zwecklos, denn der starke Wind trug brennendes Stroh nach allen Richtungen und verbreitete das Feuer immer weiter. Die Ranch von Gordon und Sparling fiel dem wüthen Elementen zum Opfer, doch gelang es die Pferde und das Vieh in Sicherheit zu bringen.

Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich auf einer Farm nördlich von Battleford; der fünfzehnjährige Sohn des Chas Moore war von der Entenjagd zurückgekehrt und wollte sein Gewehr, das er zu entladen vergessen hatte, abwischen; dabei entlud sich das Gewehr und der Schuß traf die Mutter des unglücklichen Jungen, dieselbe augenblicklich tödend.

Bei Framis wurde Henry Bartlett, ein junger Farmer, infolge des Durchgehens seiner Pferde vom Wagen geworfen; die Räder gingen über ihn hinweg und drückten ihn zu Tode.

### Alberta.

Letzte Woche brach im Postgebäude zu Edmonton Feuer aus, welches sich ungemein schnell entwickelte und das Post- sowie das anstoßende Gebäude ergriff. Das Feuer entstand durch die Zentralheizung im Keller. Trotz des kolossalen Qualms konnten nahezu alle Postfächer gerettet werden. In den verschiedenen Geschäftsräumen im oberen Stockwerk des Postgebäudes wurde vieles gerettet, doch ist der Schaden in allem auf \$20 — 25,000 zu schätzen. Durch Versicherung ist ungefähr zwei Drittel gedeckt.

Zu Calgary wurde William Vice, ein wohlbekannter Baukontraktor beim Überschreiten eines Eisenbahngleises von einem Zuge überfahren und sofort getötet. Vice war zwischen Frachtwaggons, die auf einem Geleise standen hindurchgekrochen, und hatte den auf dem anderen Geleise daherkommenden Zug nicht bemerkt.

### Manitoba.

Das „Grain Standard Board“, das kürzlich in Winnipeg zusammenkam, hat neue Getreidegrade angenommen. Weizen wird nun in 6 Grade geteilt. Für

Gerste wurde ebenfalls ein neuer Grad angenommen, der Futtergerste genannt und die Gerste einschließen wird, die nur 40 Pfund oder weniger per Bushel wiegt. Hafer wurde in zwei Grade geteilt.

Die Ogilvie Flour Mills Co. hat von ihrem australischen Vertreter ein Telegramm erhalten, das besagt, daß in Australien eine große Dürre herrscht und infolgedessen australischer Weizen in Australien zu \$1.30 das Bushel verkauft wird.

Zu Brandon brach in einem Farmgebäude, das von der Singer Nähmaschinen Co. als Warenhaus benutzt wurde, Feuer aus. Im Gebäude befanden sich zur Zeit mehr als eine Waggonladung Nähmaschinen im Werte von \$7000, die alle zerstört wurden. In einem andern Teil des Gebäudes, der als Stall diente, erstickten zwei Pferde im Rauch.

Ein Schadenfeuer legte in Carberry den Getreideelevators von G. B. Murphy, in dem rund 20,000 Bu. Frucht lagerte, vollständig in Asche. Eine heiß gelaufene Achse an dem Elevator soll den Brand verursacht haben. Das Feuer brach gegen Mittag aus, während der Mann, der den Elevator zu bedienen hatte, zum Essen gegangen war. Mit rasender Eile nahm es seinen Lauf, so daß die Flammen schon nach wenigen Minuten zur Spitze des Elevators herausschlugen. Den Verlust schätzt man auf \$20,000; er ist indes durch Versicherung gedeckt. Auch die Farmer, deren Getreide dort lagerte, erleiden keinen Schaden. Bei dem Brande konnten noch zwei Waggons Frucht gerettet werden und auch unter dem Brandschutte wird man noch eine Menge von brauchbarem Getreide hervorschaffen können, wenngleich es zweifelsohne durch die Wasserstrahlen sehr gelitten hat.

In der Nähe von Norden entstand in einem Eisenbahnwaggon, der als Officecar diente, durch Explosion eines Ofens ein Brand, dem der Waggon zum Opfer fiel. In dem Waggon befanden sich zur Zeit des Brandes zwei Männer, namens William Parenteau und William Straßburg; der erstere verbrannte, der andere entkam zwar, zog sich aber so schwere Brand-

wunden zu, daß wenig Aussicht besteht, sein Leben zu erhalten.

Schreckliche Zustände wurden bei der Prozessierung von Mitgliedern der Salteux-Indianer in Norway (einer Station der Hudson Bay Co.) wegen Morbes ans Tageslicht gefördert. Zeugnisaussagen ergaben, daß die kranken und hilflosen Mitglieder des Stammes, damit sie ihren Angehörigen nicht zur Last fallen sollten, einfach erwürgt oder verbrannt wurden. Der Prozeß endete damit, daß der Häuptling Joseph Pasquan zum Tode verurteilt wurde; ein zweiter Häuptling, Jack, erhängte sich in der Zelle vor der Prozessierung. Der Indianer Eyelids, welcher die belastenden und sensationellen Aussagen machte, wird nach der Hinrichtung des Häuptlings Joseph zu seinem Stamm zurückgeschickt werden, um die Angehörigen desselben vor weiteren barbarischen Ausschreitungen zu warnen.

### Ontario.

Ottawa. Carl Grey, der Generalgouverneur von Canada, ist von Toronto zurückgekehrt. In einer dort gehaltenen Rede enthüllte er die bisher geheim gehaltene Tatsache, daß angesehene Mitglieder der königlichen Familie Canada in Verbindung mit der Centennialfeier von Champlain besuchen wollen. Er sagte nicht, ob es Ihre Majestäten der König und die Königin selbst oder der Prinz von Wales sein würden, aber bei denen, die seine Worte mit anhörten, hat es den Eindruck hervorgerufen, daß es Ihre Majestäten sein werden. Soweit ist noch nichts offizielles gemeldet worden.

Ottawa. Die canadische Regierung hat einen Brief an das indische Amt in London gerichtet, in dem es diese Behörde ersucht, alle möglichen Schritte zu tun, um die Auswanderung von Hindus aus Indien nach Canada einzuschränken.

Die Gegend um den Niagara Fall wurde am 24. Okt. von einem schweren Froste heimgesucht, der hunderte von Tonnen Weintrauben vernichtete und den dortigen Weinbauern enorme Verluste beibrachte.

Drei Meilen westlich von Welland, in der Nähe des Niagara Falls rettete die Lehrerin M. Wheeling einen Schnellzug der Michigan Central Bahn durch ihre Getreidegegenwart vor sicherem Verderben.